



Aquarien und Terrarien.

Neben dem Sammeln von Schmetterlingen, Käfern, Muscheln u. s. w. kommt der Naturfreund vielfach in die Lage, sich mit der Beobachtung und dem Studium lebender Thiere zu befassen. Die Gelegenheit hierzu ist selbstverständlich eine weitgesteckte, doch sollen hier nur solche Vorkehrungen besprochen werden, welche sich auf einen kleinen Raum beschränken, wie es beispielsweise bei den Aquarien und Terrarien der Fall ist. Sie bilden eine freundliche Zimmerzierde und zugleich einen immer lebendigen Quell befehrender Unterhaltung.

Was zunächst die Aquarien betrifft, werden dieselben in Süßwasser-Aquarien und in See- oder Marine-Aquarien eingetheilt. Daß Thiere und Pflanzen überall, insbesondere im engen Rahmen der Aquarien in Wechselbeziehungen stehen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Läßt man diese Wechselbeziehungen außer Acht, so wird man nie günstige Resultate erzielen.

Bezüglich ihrer äußerlichen Anordnung theilt man die Aquarien in Kelch- und in Kasten-Aquarien ein. Ueber die Kelch-Aquarien, in welche meist nur Goldfische untergebracht werden, ist weiter nichts zu sagen. Das Kasten-Aquarium (Fig. 418) besteht aus einem Gefäß, das aus einer Anzahl von vier- oder rechteckigen Glastafeln, welche in Stäbe von Gußeisen, starkem Eisen- oder Zinkblech, die auf der aus Zink- oder Eisenblech hergestellten Bodensfläche stehen, eingekittet sind. Der Boden des Gefäßes wird